

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

JAHRESBERICHT

DER

EIDGENÖSSISCHEN NATIONALPARKKOMMISSION

1934



20. **Jahresbericht**
der
Eidgen. Nationalparkkommission
1934

I.

Rückblick auf das zweite Jahrzehnt 1925—1934

Zwanzig Jahre sind verflossen seit der Errichtung des schweizerischen Nationalparks und seit der Schaffung der eidgenössischen Nationalparkkommission. Nachdem der frühere Sekretär der Kommission, Herr Dr. F. Bühlmann, im Jahresbericht 1924 die Entstehung des schweiz. Nationalparks geschildert und im Bericht 1925 einen kurzen Rückblick über die ersten zehn Jahre seines Bestehens und der Tätigkeit seiner Verwaltungsbehörde geboten hat, erscheint es gerechtfertigt, im vorliegenden zwanzigsten Jahresbericht in knapper Zusammenfassung die Entwicklung des Unternehmens und die Arbeit der Parkkommission während des zweiten Jahrzehnts darzulegen.

Die eidgen. Nationalparkkommission hat auch im zweiten Jahrzehnt die Bemühungen um die **Erweiterung des Nationalparks** fortgesetzt. Im Jahre 1932 konnten durch Dienstbarkeitsverträge, abgeschlossen zwischen dem Bundesrat und den Gemeinden Zernez und Scanfs, folgende Gebiete dem Park angegliedert werden:

- a) Das der Gemeinde Zernez gehörende, zwischen Ova Spin und Val Ftur liegende Gebiet von Las Crastatschas-Grimels mit einer Fläche von rund 1100 ha;
- b) Das der Gemeinde Scanfs gehörende, rund 500 ha umfassende Gebiet des hinteren Trupchumtales.

Ausserdem verzichteten die beiden Gemeinden auf Nutzungsrechte, die ihnen in den früheren Dienstbarkeitsverträgen vorbehalten worden waren, nämlich Zernez auf das Holznutzungsrecht in Falcun und Scanfs auf das Holznutzungs- und Weiderecht in der Val Trupchum.

Die Gesamtfläche des Nationalparkes ist damit auf rund 170 km² angewachsen.

Auch die Bemühungen zur Schaffung einer Wildschutzzone im Nachbargebiet des Parkes zeitigten im Jahre 1952 einen ersten Erfolg: Im Einverständnis mit den Gemeinden Zernez und Scans und mit der Regierung von Graubünden schuf der Bundesrat den eidgenössischen **Jagdbannbezirk Selva-Carolina-Varusch**, der das westliche Randgebiet des Parkes bis zum Inn, vom Trupchumbach bis zum Spöl, mit einer Fläche von rund 21 Km² umfasst.

Die Gesamtsumme der Entschädigungen, die von der Eidgenossenschaft alljährlich an die Gemeinden Zernez, Scans, Ponte-Campovasto und Valcava ausgerichtet werden, hat nun mit Fr. 29,700 beinahe den Höchstbetrag der im Bundesbeschluss von 1914 vorgesehenen Leistung des Bundes (50,000 Fr.) erreicht. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, dass diese jährlichen sicheren Reineinnahmen für die Gemeinden, insbesondere in der heutigen Zeit der stark in Anspruch genommenen Gemeindegassen, eine grosse Wohltat bedeuten, ganz abgesehen von der Belebung des Verkehrs, den der rege Besuch des Parkes mit sich bringt. Neben dem wirtschaftlichen darf auch der ideale Wert für die Gemeinden nicht verkannt werden: sie dürfen stolz sein, dass die erste grosse Totalreservation in ihrer Gemarkung liegt.

Ueber den östlichen Teil des Nationalparkes, die **Reservation Scarl**, konnten s. Zt. nur Verträge auf 25 Jahre abgeschlossen werden, die nächstens ablaufen. Die Frage des Abschlusses neuer, langfristiger Verträge über dieses Gebiet muss im Laufe des Jahres 1955 abgeklärt werden.

Die strittige Frage über den Umfang der dem **Ofenberggut** vorbehaltenen **Weiderechte**, die die Kommission während des ersten Jahrzehnts wiederholt beschäftigte, konnte endlich im Jahre 1926 nach vielen Bemühungen und Verhandlungen durch eine Vereinbarung mit den Erben Grass auf il Fuorn erledigt werden.

Ein Unternehmen wie der Nationalpark, der von verschiedenen Körperschaften betreut, von besonderen Organen beaufsichtigt und einem besonderen Schutz unterstellt ist, kann naturgemäss nicht ohne **Satzungen und Vorschriften** auskommen. Die grundlegenden Bestimmungen, deren mühevollen und trefflichen Ausarbeitung vor allem dem früheren Sekretär der Kommission, Herrn

Dr. F. Bühlmann, zu verdanken ist, sind schon in den ersten Jahren erlassen worden, nämlich:

a) im Jahre 1914 ein **Reglement** für den schweizerischen Nationalpark mit Bestimmungen über die Organisation der eidgen. Nationalparkkommission, die Aufsicht, den Besuch und Unterhalt, die wissenschaftliche Erforschung des Schutzgebietes, die finanziellen Verhältnisse und die Berichterstattung. Das Reglement erhielt 1920 und 1922 einige Abänderungen und Ergänzungen und ist im Jahre 1952 durch ein neues Reglement ersetzt worden.

b) die **Geschäftsordnung** der eidgen. Nationalparkkommission vom Jahre 1920, revidiert in den Jahren 1925 und 1952.

c) die Vorschriften über den Aufsichtsdienst sind enthalten in einer **Instruktion** für die Parkwächter von 1915, revidiert 1917, 1920 und 1925, und einer solchen für die Grenzwächter vom Jahre 1924.

d) Die im Jahre 1915 erlassene **Parkordnung**, die die Vorschriften für den Besuch des Schutzgebietes enthält, wurde im Jahre 1954 durch eine neue Parkordnung ersetzt.

e) Ausser diesen Erlassen hat die Parkkommission auch noch Vorschriften für die wissenschaftlichen Beobachter des Nationalparkes (1917), ferner eine Hausordnung und einen Kostentarif für das Blockhaus Cluozza aufgestellt.

Die Nationalparkkommission hat auch für den **Unterhalt der Wege und Unterkunftshütten** zu sorgen. Seit der Erstellung des Blockhäuschens auf Alp La Schera im Jahre 1925 ist im Parkgebiet keine neue Hütte mehr gebaut worden. Dagegen wurden im zweiten Jahrzehnt folgende Arbeiten ausgeführt: 1926 der Ausbau der Parkwächterhütte in Tantermozza, 1929 eine Wasserleitung und 1951 ein neuer Keller in Cluozza, 1952 eine Wasserleitung auf La Schera, 1953 der Anbau eines Vorscherms am Blockhaus Cluozza und die Einrichtung eines kleinen Zimmers in der Alphütte Trupchum. Ausser den alljährlichen Reparaturen der Wege wurde auch die Markierung der Wege und Parkgrenzen unterhalten und ergänzt; ferner wurden 1952 an den Parkeingängen bronzene Aufschrifttafeln angebracht.

Der **Besuch** des Parkes ist gegenüber dem ersten Jahrzehnt noch erheblich gestiegen. Da die Begehung des Schutzgebietes auf den in der Parkordnung bezeichneten Wegen ganz frei ist, kann die Zahl der Besucher nicht

genau ermittelt werden. Das Blockhaus Cluza, die einzige von der Parkkommission unterhaltene bewirtschaftete Hütte im Parkgebiet, verzeichnete im letzten Jahrzehnt durchschnittlich im Jahr über 500 Logiernächte, wobei zu beachten ist, dass der Besuch sich in der Hauptsache auf die Zeit von Mitte Juni bis Ende September beschränkt. Dieser starke Besuch zeugt von dem erfreulich regen Interesse für den Nationalpark, erschwert aber auch die Arbeit der Aufsichtsorgane. Es kann immerhin mit Befriedigung festgestellt werden, dass in den letzten Jahren keine schweren Widerhandlungen gegen die Parkvorschriften geahndet werden mussten.

Die **Parkaufsicht** wird ausgeübt durch die beiden Parkwächter Hermann Langen (im Dienst seit der Gründung des Parkes) und Romedi Reinalter (seit 1917), ferner durch die Grenzwachtposten Scarl (seit 1923), La Drossa (seit 1924) und Scanfs (seit 1933). Als Oberaufseher waltet seit der Gründung des Parkes Herr Dr. S. Brunies in Basel.

Ueber die Entwicklung des **Wildbestandes** in den letzten Jahren geben die nachstehenden Zahlen, die auf den jährlichen Schätzungen der Parkwächter beruhen, einigen Aufschluss:

	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
1918	—	9	60	1000
1920	7	20	90	1150
1925	12	95	190	1250
1926	12	100	230	1400
1927	17	110	235	1500
1928	?	110	250	1350
1929	?	130	250	1290
1930	?	135	280	1160
1931	14	135	245	1280
1932	21	145	225	1310
1933	35	190	280	1360
1934	45	230	230	1410

Diese Zahlen ergeben eine stetige Zunahme des Rotwildes, während beim Reh- und Gemswild die Bestandeszahlen des Jahres 1934 gleich hoch sind wie diejenigen des Jahres 1926. Unter der Leitung des Oberaufsehers wurden in den letzten Jahren durch die Park- und Grenzwächter und zugezogene Hilfskräfte an bestimmten Tagen — meist anfangs Oktober — **Wildzählungen** durchgeführt, die sich hauptsächlich auf das Gemswild erstrecken. Das Ergebnis

dieser Zählungen wird naturgemäss erheblich beeinflusst durch das an den Zähltagen herrschende Wetter, die Tageszeit der Beobachtungen, die Fähigkeiten der Zähler und andere Faktoren; es ist auch zu beachten, dass immer ein Teil des Gemswildbestandes in dem so grossen und waldreichen Gebiet dem Blick des Zählers verborgen bleibt. An den Zählungen der letzten Jahre wurde folgendes Gemswild gesichtet: 1930: 840 Stück, 1931: 952, 1932: 896, 1933: 918, 1934: 910 Stück.

Die Wiedereinbürgerung des **Steinwildes** im Nationalpark scheint nun gesichert zu sein. Es wurden im Parkgebiet im ganzen folgende Steinwildtiere ausgesetzt,

im Terzagebiet:	1920	7 Stück (4 Böcke, 3 Geissen)
	1923	3 « (1 « 2 «)
	1924	2 « (0 « 2 «)
	1926	3 « (1 « 2 «)
in Tantermozza:	1933	9 « (5 « 6 «)
	1934	10 « (5 « 7 «)

Der heutige Bestand des im Nationalpark vorhandenen Steinwildes kann auf 40 bis 50 Stück geschätzt werden.

Das Hauptinteresse der Mehrzahl der Parkbesucher gilt ohne Zweifel dem Wild, das sie dort zu sehen hoffen und meist auch sehen können; sie freuen sich wohl auch über die schöne Alpenflora und werden vielleicht in gewissen Gebieten des verwilderten Waldes gewahr. Im Nationalpark ist aber nicht nur Gemse und Reh, Arve und Edelweiss, sondern die gesamte Tier- und Pflanzenwelt der freien natürlichen Entwicklung überlassen und vor jedem menschlichen Einfluss geschützt. Die wissenschaftliche Erforschung der gesamten Natur des Nationalparkes, die Feststellung des Anfangszustandes und der im Laufe der Jahre eintretenden Veränderungen bildet die grosse Aufgabe der im Jahre 1915 gegründeten **«Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparkes»**, die sich in eine meteorologische, geologische, botanische und zoologische Subkommission gliedert. Der frühere Präsident der Kommission, Herr Professor Dr. Schröter, hat im Jahre 1925 in einem Vortrag (erschieden im Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens 1925/26 Neue Folge, Band LXIV) über die Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommission und die Ergebnisse ihrer Arbeiten Bericht abgelegt. Die Kommission hat auch seither Jahr für Jahr ihre Mitglieder und Mitarbeiter zur Fort-

setzung der Forschungen in den Nationalpark geschickt. Eine stattliche Zahl von kleineren und grösseren Publikationen über deren Ergebnisse ist bereits erschienen.

Seit 1928 besteht in Chur ein **Nationalparkmuseum**, das dem dortigen naturhistorischen Museum angegliedert ist. Ferner sind in besonderen Räumen des Verwaltungsgebäudes der Rhätischen Bahn in Chur die **Sammlungen** der wissenschaftlichen Nationalparkkommission untergebracht. In der Kantonsbibliothek Chur befindet sich eine kleine **Bibliothek** der eidgenössischen Nationalparkkommission.

Die **finanziellen Verhältnisse** des Nationalparkes sind so geordnet, dass die Kosten durch die Eidgenossenschaft und durch den schweiz. Bund für Naturschutz getragen werden. Die Eidgenossenschaft bezahlt die jährlichen vertraglichen Entschädigungen an die Gemeinden (mit Ausnahme der Pachtzinse für die Scarlreservation), die sich, wie oben erwähnt, gegenwärtig auf Fr. 29,700 im Jahr belaufen; ferner wird ein jährlicher Bundesbeitrag (1954: Fr. 1,600.—) an die wissenschaftliche Nationalparkkommission geleistet. Der Naturschutzbund bezahlt die Pachtzinse für die Reservation Scarl (Fr. 5,800.—), leistet ebenfalls einen Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission (in den letzten Jahren je Fr. 3,000.—) und trägt die Verwaltungskosten des Parkes (Aufsicht, Bau und Unterhalt von Hütten und Wegen, Versicherungen usw.), die sich in den letzten 10 Jahren auf eine durchschnittliche Jahresausgabe von Fr. 19,000.— belaufen. Der Kapitalfonds des Naturschutzbundes, statutengemäss in erster Linie als Garantie für den schweizerischen Nationalpark im Engadin bestimmt, ist im letzten Jahrzehnt von Fr. 297,655.40 auf Fr. 439,269.50 angewachsen. Dazu kommt der im Jahre 1924 angelegte besondere Garantiefonds, der auf Ende 1954 den Bestand von Fr. 45,990.— erreichte. Das gesamte Garantiekapital für den Nationalpark beträgt somit auf Ende 1954 Fr. 483,259.50.

Es geziemt sich, an dieser Stelle allen denen, die zur finanziellen Sicherung des Nationalparkes beigetragen haben, den besten Dank auszusprechen. Noch bedarf der Garantiefonds der weiteren Aeuffnung. Mögen sich auch weiterhin immer wieder Freunde unseres schönen natio-

nen Werkes finden, die durch Gaben und Legate mit-helfen an der dauernden Erhaltung des schweizerischen Nationalparkes.

II.

Jahresbericht 1934

Die **eidgen. Nationalparkkommission** hat am 26. Febr. in Chur ihre ordentliche Jahressitzung abgehalten.

Sie hat eine neue **Parkordnung** erlassen mit Vorschriften für die Besucher des Schutzgebietes und einem Kärtchen des Nationalparkes, auf welchem diejenigen Wege eingezeichnet sind, die vom Besucher ohne besondere Bewilligung der Parkkommission begangen werden dürfen. Die Parkordnung wurde durch entsprechende Amtsverbote der zuständigen Kreisämter bekräftigt, im Amtsblatt des Kantons Graubünden veröffentlicht und an den Bahnstationen der Umgebung und weiteren geeigneten Orten zu Handen der Besucher aufgelegt.

Da die mit der Bürgergemeinde Schuls und der Alpengenossenschaft Tavrü abgeschlossenen Verträge über die **Scarlreservation** auf Ende 1955 ablaufen, sind die Verhandlungen über die Frage des Abschlusses neuer Verträge aufgenommen worden. Anlässlich der Sitzung des Ausschusses vom 6. November fand eine erste Besprechung mit den Vertretern von Schuls statt.

Der Oberaufseher hat im Sommer und Herbst je eine mehrtägige Inspektion im Nationalpark durchgeführt; im Oktober wurde unter seiner Leitung wieder eine Wildzählung vorgenommen.

Der Sekretär hat im Einvernehmen mit den Gemeindevorständen von Zernez und Scans die Grenzmarkierung der im Jahre 1952 angegliederten Gebiete besorgt.

Parkaufsicht. Im Mai wurde in Zernez während zwei Tagen ein **Instruktionskurs** für die Aufsichtsorgane des Nationalparkes abgehalten, an welchem auch Oberförster, Unterförster und Jagdaufseher der Umgebung teilnahmen. Der Unterricht erstreckte sich auf folgende Fächer: Wildkunde und Wildschutz, Pflanzenkunde und Pflanzenschutz, Naturschutz im allgemeinen, Organisation und Durchführung des Aufsichtsdienstes, Gesetzgebung und Handhabung der Vorschriften.

Der Aufsichtsdienst der beiden Parkwächter wurde versuchsweise so organisiert, dass sie ihre Kontrollgänge nach einem **Tourenplan** durchführen, der vom Oberaufseher für jeden Monat aufgestellt wird.

Der **Parkbesuch** war durch das zeitweise ungünstige Sommerwetter etwas beeinträchtigt. Die höchste Besucherzahl war wohl am 20./21. Juli zu verzeichnen, als anlässlich der stark besuchten Jubiläumsversammlung des schweiz. Bundes für Naturschutz eine Reihe von Exkursionen in alle Parkgebiete durchgeführt wurden.

Wildstand. Die Schätzungen der Parkwächter auf Ende des Jahres ergeben folgende Zahlen (abgerundet):

	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
I. Trupchum-Tantermozza	20	65	45	470
II. Cluoza-Spöl	26	65	45	430
III. Fuorn-Murtarus-Grimels	—	90	80	310
IV. Scarl	—	10	60	200
1954:	46	230	230	1410
1955:	35	190	280	1360

Auffallend ist der Rückgang des Rehbestandes. Im Spätwinter und Frühjahr sind im Nachbargebiet des Parkes ziemlich viele an Krankheit eingegangene Rehe gefunden worden. Auch im Parkgebiet fanden die Parkwächter, besonders im März, eine grössere Zahl von Rehen, die den damaligen starken Schneefällen zum Opfer gefallen waren. Es wird auch vermutet, dass die an Zahl stetig zunehmenden Hirsche das Rehwild verdrängen.

Die im Vorjahr gegründete **Steinwildkolonie** in der Val Tantermozza erhielt Zuwachs durch Aussetzung von 10 weiteren Jungtieren (3 Böcken und 7 Geissen), die durch die Eidgenossenschaft (6 Stück) und durch den schweiz. Bund für Naturschutz (4) aus den Gehegen von St. Gallen und Interlaken erworben wurden. Die Aussetzung der Tiere fand am 6. Juli statt. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint das einsame schöne Hochtal von Tantermozza dem Steinwild zu behagen. Der Parkwächter hat die Tiere dort recht häufig beobachten können, oft bei den Salzlecken in der Nähe der Aussetzungsstelle, oft auch zu hinterst im Tal am Fuss des Piz d'Esen und Piz Cot-schen, zuweilen auch einige auf der Seite gegen das Inntal in der Gegend von Muot sainza bön bis Blais. Auch auf der Seite von Val Trupchum und Val Müschauns wurde gelegentlich Steinwild beobachtet. Besonders erfreulich

war die Feststellung, dass eine der im Jahre 1953 ausgesetzten Steingeissen im Jahre 1954 schon ein Kitz führte. Die schon früher gegründete Steinwildkolonie im Gebiet Terza-Murtèr-Diavel scheint sich weiterhin zu entwickeln; mit Einschluss der im Jahre 1954 festgestellten 4 Kitze darf ihr Bestand auf 25—50 Stück geschätzt werden.

Wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks.

Nach dem Jahresbericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks, der wie üblich in den «Verhandlungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft» erscheinen wird, haben im Jahre 1954 16 Mitglieder und Mitarbeiter dieser Kommission im Park und dessen Umgebung gearbeitet. Ihre Tätigkeit verteilte sich auf nahezu 300 Arbeitstage. Als Ergebnis jahrelanger geologischer Studien konnte eine geologische Karte der Quartervalsgruppe, Masstab 1:25,000, erstellt von Walter Hegwein, herausgegeben werden. Ferner erschien im Bull. soc. bot. Genève eine Arbeit von Professor Dr. Chodat und Dr. E. Kol über «Quelques algues nouvelles des soles et de la neige du Parc national suisse». Die in Chur angelegte Sammlung von wissenschaftlichem Material aus dem Nationalpark wurde wieder durch einige Ablieferungen von Botanikern und Zoologen vermehrt. Die wissenschaftliche Nationalparkkommission beklagt den Tod ihres Mitgliedes, Herrn Professor Dr. Chodat, Genf, der ihr seit ihrer Gründung im Jahre 1915 angehörte, von 1915 bis 1927 als Vize-Präsident, von 1928 bis 1932 als Präsident.

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparks und deren Deckung gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Ausgaben:

<i>I. Entschädigungen für das Schutzgebiet</i>	
1. Vergütungen an die Gemeinden Zernez, Valcava, Scans und Ponte-Campovasto	29,700.—
2. Pachtzinse f. d. Reservation Scarl	5,800.— 35,500.—
<i>II. Kosten der Park-Verwaltung</i>	
laut Jahresrechnung (siehe hinten)	18,412.25
<i>III. Wissenschaftliche Erforschung</i>	
Kosten	8,102.30
Summe der Ausgaben	62,014.55

Die Deckung erfolgte durch folgende

Einnahmen.

<i>I. Zahlungen der schweiz. Eidgenossenschaft</i>	
1. Vergütungen an die Gemeinden wie oben	29,700.—
2. Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	1,600.—
<i>II. Einnahmen der Eidg. Nationalparkkommission</i>	3,742.10
<i>III. Zahlungen des Naturschutzbundes</i>	25,000.—
<i>IV. Einnahmen der wissenschaftl. Kommission</i> (ohne die Fr. 5,000.— des S. B. N. u. Fr. 1,600.— der Eidgenossenschaft)	4,484.25
Summe der Einnahmen	64,526.55
Die Ausgaben betragen	62,014.55
Aktivsaldo auf 31. Dezember 1934	2,511.80
nämlich:	
Aktivsaldo der Nationalparkrechnung	1,529.85
Aktivsaldo der wissenschaftlichen Nationalparkkommission	981.95
	2,511.80

Die Jahresrechnung der eidgen. Nationalparkkommission und die Abrechnung über den Kapitalfonds finden sich im Anhang.

Bern, den 28. Februar 1935.

Der Sekretär
der eidgen. Nationalparkkommission:
N. Zimmerli.

Dieser Jahresbericht ist durch die eidg. Nationalparkkommission in der Sitzung vom 18. März 1935 genehmigt worden.

Der Präsident: M. Petitmermet.

Jahresrechnung

der
Eidgen. Nationalparkkommission
für 1934

A. Einnahmen.

<i>I. Einnahmen der Nationalparkkommission</i>	
1. Saldo der Jahresrechnung 1933	1,135.45
2. Anteil Logisgelder Cluozza	646.50
3. Rückerstattungen	518.80
4. Zinse	41.55
5. Pachtzins Alp Tavrü	1,400.—
	3,742.10
<i>II. Zahlungen des schweiz. Naturschutzbundes</i>	
1. Zinse des Kapitalfonds	17,334.15
2. Weitere Zuschüsse	7,665.85
	25,000.—
Summe der Einnahmen	28,742.10

B. Ausgaben.

<i>I. Verwaltung des Nationalparks</i>	
1. Parkaufsicht	
a) Besoldungen der Parkwächter	8,400.—
b) Prämien	80.—
c) Lebens-, Alters- u. Invalidenversicherung	1,459.55
d) Unfallversicherung	1,260.50
e) Vertretung, Aushilfe, Gratifikationen	520.—
f) Ausrüstung und Bekleidung	500.—
g) Kl. Auslagen d. Parkwächter	480.20
h) Hunde und Hundesteuern	214.—
i) Wohnungsentschädigungen	600.—
k) Oberaufsicht	271.20
	13,585.05
Uebertrag	13,585.05

	Uebertrag	15,585.05
2. Blockhäuser, Hütten, Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	886.85	
b) Brand- u. Haftpflichtversich.	254.35	
c) Neubauten	558.50	
d) Inventaranschaffungen	555.65	2,215.15
3. Verwaltungskosten		
a) Spesen der Kommission	812.75	
b) Druckkosten	837.85	
c) Porti, Telefonspesen	53.35	
d) Quaestur und Sekretariat	650.—	
e) Verschiedenes	229.85	2,583.80
4. Museum und Bibliothek		28.25
Summe der Verwaltungskosten		18,412.25
 <i>II. Wissenschaftliche Erforschung</i>		
Beitrag an die wissenschaftliche Kommission		3,000.—
 <i>III. Scarlreservation</i>		
a) Pachtzins an Gemeinde Schuls	4,000.—	
b) Pachtzins an Alpengenossenschaft Tavrü	1,800.—	5,800.—
Summe der Ausgaben		27,212.25

C. Bilanz.

Die Einnahmen betragen	28,742.10
Die Ausgaben betragen	27,212.25
Saldo auf 31. Dezember 1934	<u>1,529.85</u>

Bern, den 31. Dezember 1934.

Der Kassier der eidg. Nationalparkkommission:
Dr. G. N. Zimmerli.

Von der eidg. Nationalparkkommission genehmigt in
der Sitzung vom 18. März 1935.

Der Präsident: M. Petitmermet.

Kapitalfonds.

Jahresrechnung 1934.

A. Ordentlicher Kapitalfonds des S. B. N.

(Zinse sind in erster Linie für die Kosten des Nationalparkes zu verwenden.)

Bestand am 31. Dezember 1933	432,491.05
 <i>Zuwendungen 1934:</i>	
Frau Anna Schwarz-Massard sel., Bern	4,650.—
Gesellschaft für chem. Industrie, Basel	500.—
Aluminium-Ind. A.-G., Neuhausen	100.—
	5,250.—
Kursgewinn a. Wertschriften pro 1934 (Zinsertrag Fr. 17,334.15)	1,528.45
Bestand am 31. Dezember 1934	<u>439,269.50</u>

B. Spezialfonds.

(Zinse sind zur Deckung der Kosten des Nationalparkes zu verwenden, aber einstweilen zu kapitalisieren.)

Bestand am 31. Dezember 1933	41,764.60
 <i>Zuwendungen 1934:</i>	
Gesellschaft für Chem. Industrie Basel	500.—
Aluminium-Ind. A.-G., Neuhausen	100.—
	400.—
Kursgewinn a. Wertschriften pro 1934	79.25
Zinsertrag pro 1934	1,746.15
Bestand am 31. Dezember 1934	<u>45,990.—</u>
Bestand d. Gesamtkapitalfonds per 31. Dez. 1934	<u>483,259.50</u>

Vermögensnachweis.

A. Ordentlicher Kapitalfonds des S. B. N.

Wertschriften-Bestand	437,000.—
Bankguthaben	1,038.50
Sparheftguthaben	1,230.20
Uebertrag	<u>439,268.50</u>

Immobilien (Vorschussrechnung)	Uebertrag	439,268.50
Bestand am 31. Dezember 1933	5,795.—	
Abschreibung pro 1934	5,794.—	1.—
		<u>439,269.50</u>

B. Spezialfonds.

Wertschriften-Bestand	42,750.—
Bankguthaben	527.80
Sparheftguthaben	912.20
	<u>43,990.—</u>

Die Wertschriften dieser Fonds sind bei der Schweiz. Nationalbank in Bern hinterlegt. Es darf darüber nur mit Zustimmung der eidg. Nationalparkkommission und des Vorstandes des S. B. N. verfügt werden.

Vom Vorstand des S. B. N. genehmigt.

Von der eidg. Nationalparkkommission in der Sitzung vom 18. März 1935 genehmigt.

Der Präsident: M. Petitmermet.
Der Sekretär: Dr. Zimmerli.